



Ein Fokus des Rahmenplans liegt auf der Innenentwicklung. Dies betrifft sowohl die Revitalisierung des baulichen Bestands, als auch das gezielte Nachverdichten an Orten, an denen dadurch Missstände beseitigt oder die städtebauliche Qualität gesteigert werden kann. In ihrer Anwendung können die Raumstrategien der einzelnen Raumbereiche helfen, dieses Bild sukzessive umzusetzen. Die hier vorliegende Planzeichnung verortet die abstrakten Konzeptschritte im Hinblick auf den möglichen Umriss, Neubaubauungen und zeigt ein mögliches Zukunftsszenario auf.

Die im Rahmenplan aufgezeigten Raumstrategien sind prinzipiell auf den kompletten baulichen Bestand der jeweiligen Raumbereiche anzuwenden. Die in dieser Planzeichnung gezeigten Areale bedürfen eines besonderen Augenmerks oder sind essenzielle Bestandteile zur Umsetzung der entsprechenden Strategien.

- Legende:**
- Baum (öffentlich, bestehend)
  - Baum (öffentlich, bestehend)
  - Baum (öffentlich, schematische Neupflanzung)
  - Baum (privat, schematische Neupflanzung)
  - Grünfläche (privat)
  - Grünfläche (öffentlich)
  - Zone von übergeordneter stadträumlicher Bedeutung
  - (übergeordnete) Attraktionen
  - (vorrangig) Aufwertung des Stadtraums
  - (Kloster-)Gärten, räumlich durch Mauern gefasst
  - Absperrung des Freiraums
  - Schaffung neuer Wegeverbindungen
  - Stärkung wichtiger bestehender Wegeverbindungen
  - Transformation/Umnutzung Bestandsbebauung (vorrangig)
  - Bestandsbebauung
  - Neubaubauung (exemplarische Setzung)
  - Anzahl Geschosse (Grün, Ziffern)
  - Zugänge (neu)
  - Sickenbach / Mönchbach

- Verortung:**
- 1 Öffnung des Kapuzinergartens zu „Öffnungszeiten“ - Gezieltes Herausarbeiten des Gedankens von „zu Gast sein“, Respekt vor der Ordensnutzung.
  - 2 Räumliche Rückbindung der Kapuziner auf den Kernbereich der Ordensgebäude.
  - 3 Garten der Kapellstiftung (Wallfahrtsmuseum) mit Mauermaßeile.
  - 4 Seniorenwohnen: Vervollständigen des Stadtkörpers und Gestalten der Altbauquartiere.
  - 5 Klostertrakt Maria-Ward-Schule: „Öffnung“ hin zur Altstadt durch gezielte Verlagerung von Öffentlichkeitswirksamen Schulnutzungen (z.B. Mensa).
  - 6 Haus der Naturwissenschaften.
  - 7 Lernhaus und Aula.
  - 8 Versammlungshaus.
  - 9 Erweiterung der Sportflächen und damit Bindung des Angebots an die Nebenfunktionen.
  - 10 Mensa.
  - 11 Verschieben der Klostermauer nach Süden und dadurch Schaffung von Schulbus- und Warteflächen, sowie Baum-pflanzungen zur Qualifizierung im Straßenraum. Integration einer „Kiss-and-Ride“-Zone.
  - 12 Tiefgarage und vollständige Verlagerung des oberirdischen ruhenden Verkehrs.
  - 13 Stadtgalerie, Öffnung zum und Besspielung des St. Magdalenen-gartens.
  - 14 Klostermauer unter Denkmalschutz.
  - 15 Neubaubauung als Fortschreibung der denkmalgeschützten Mauer. Nutzung z.B. als Jugendberufshilfe, Haus der Ökonomie oder Wallfahrtszentrum.
  - 16 Ausstellungen- und Atelierflächen in der alten Remise.
  - 17 „Pavillon“ zur Adressbildung und als ergänzende Infrastruktur mit Gastronomie.
  - 18 Altes Hofgebäude mit Flächen für Gemeinschaftswerkstätten und Instandhaltung/Bestellung der Stadtbäcker.
  - 19 Ordensgebäude, räumliche Rückbindung auf ihren Kern.
  - 20 Neue Wohnformen auf den Klosterwiesen Heilig-Kreuz.

Rahmenplan Innenstadt Ahlbing  
Planzeichnung Klostergärten  
Plannummer 3-2  
Maßstab 1:1000

